



Der kleine
Tannenbaum
stand im Wald
und weil er alt
genug war,
wollte er dieses
Jahr unbedingt ein
Weihnachtsbaum
werden.



Er war schön gerade gewachsen und hatte schöne dichte Zweige.

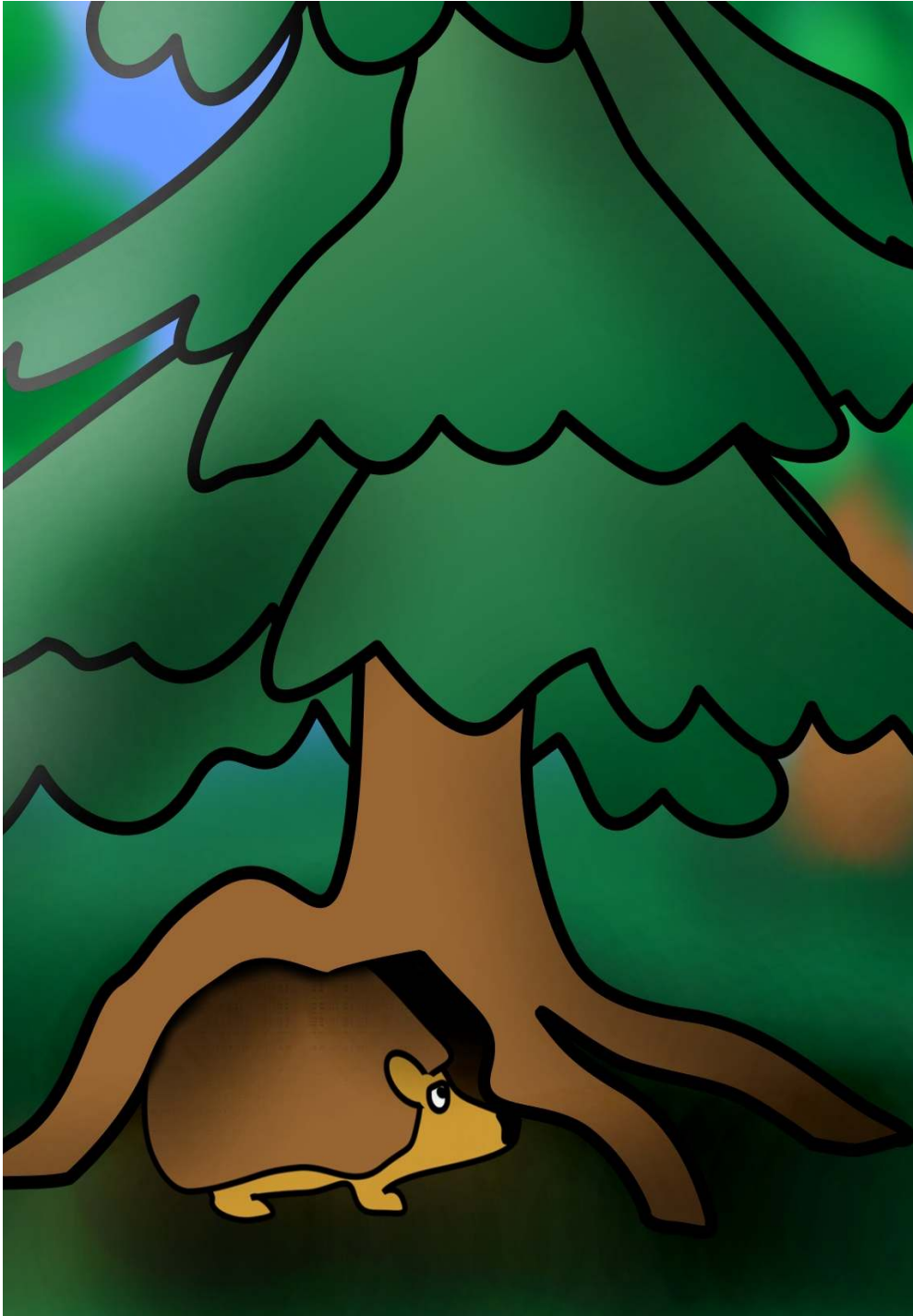
Wenn gerade keiner hinsah und der Tau auf seine Zweigen kleine Tropfen wachsen lies, übte er schon mal ein wenig glitzern und schimmern.

Fast wie ein richtiger Weihnachtsbaum!



Eines Tages stand plötzlich ein Igelpaar neben seinem Stamm und fragte:

“Bitte. Lass uns zwischen deinen Wurzel einen Bau ausheben, denn der Winter kommt bald und die anderen Bäume haben uns immer fortgeschickt.”



Der Baum hob ein paar Wurzeln an und machte den Igel genug Platz für ihren Bau.

Jetzt stand er aber ein wenig schief, denn Igel brauchen eine großen Bau.

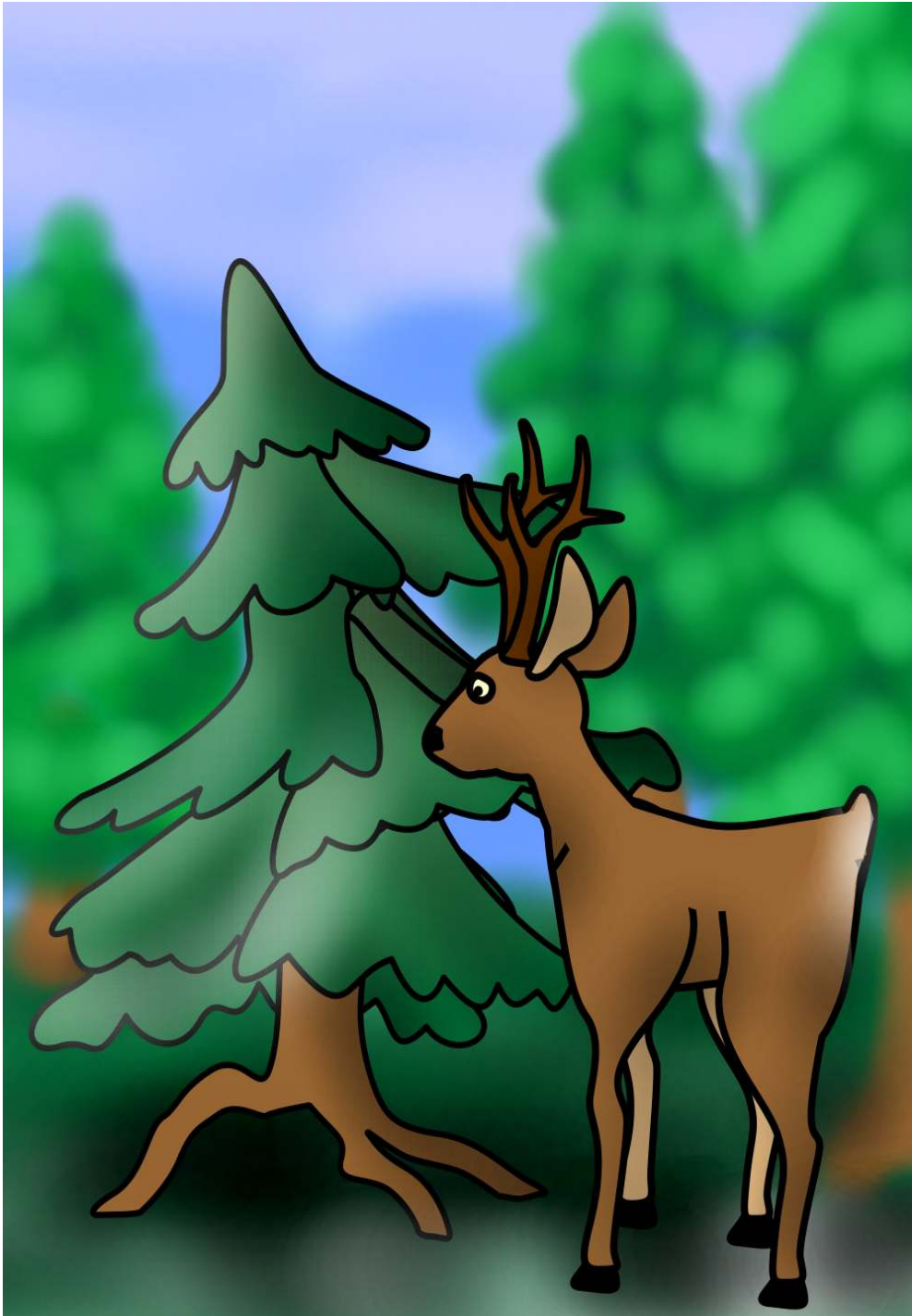


Wenig später kam ein Vogel und fragte:
“Bitte. Kann ich zwischen deinen Zweigen ein Nest bauen? Die anderen Bäume haben mich nur fortgeschickt.”



Da schob der Baum die Zweige etwas auseinander, damit genug Platz für das Nest war.

Jetzt aber waren seine Äste sehr krumm geworden, denn so ein Nest brauch nun mal viel Platz.



Da stand plötzlich ein Reh vor dem Baum und fragte:

“Kannst Du mein Junges zwischen deinen Zweigen verstecken?”

Die anderen Bäume haben uns nur weggeschickt.”



Da lies der Baum die Zweige weit nach unten hängen, damit das junge Reh gut geschützt war.

Aber jetzt hingen die Zweige sehr weit nach unten, denn es ist nicht leicht ein Rehjunges zu verstecken, wenn es größer wird.



Der Baum lies wunderschöne Tannenzapfen wachsen, wie es für einen Waldweihnachtsbaum gehört.

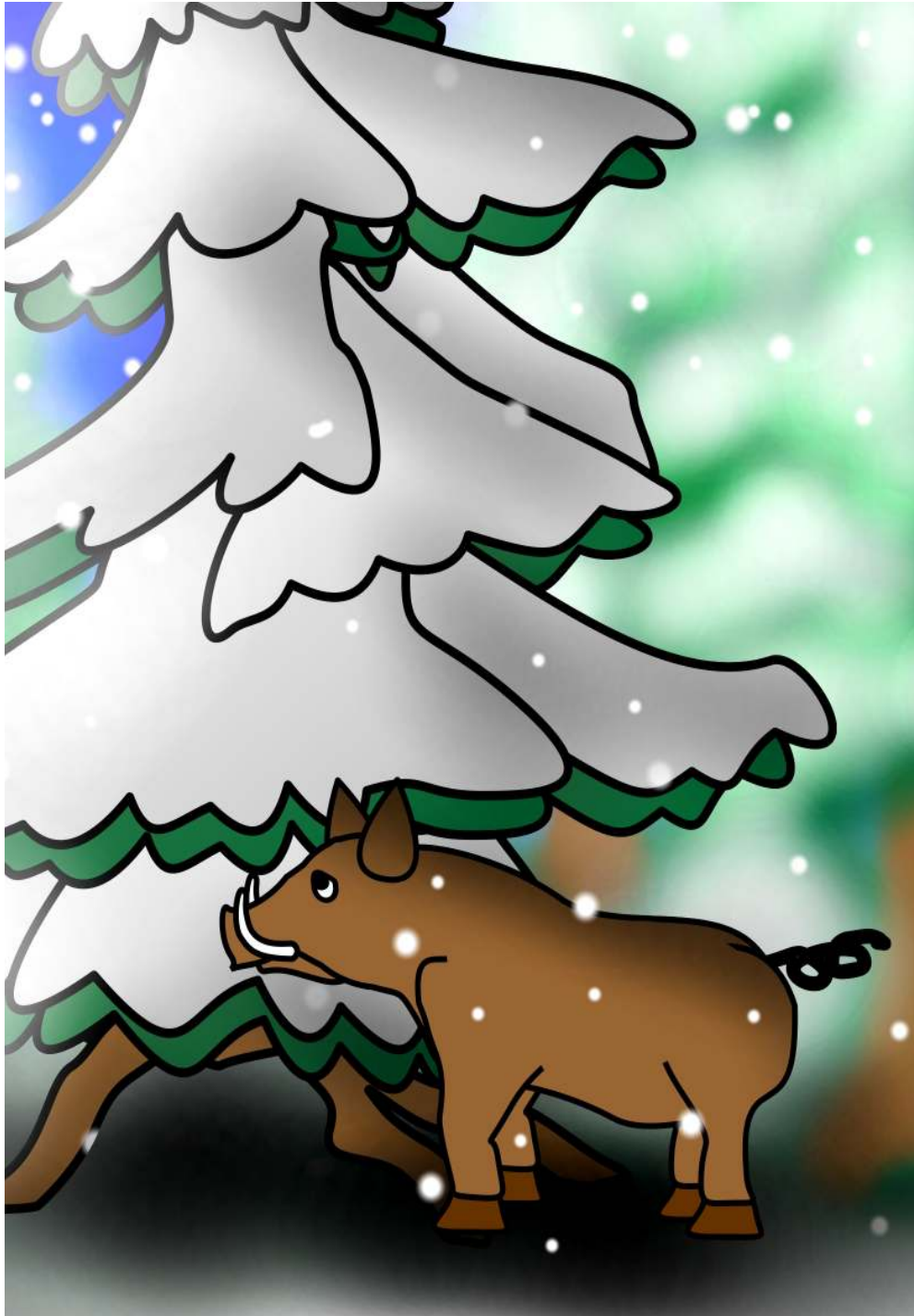
Da kam das Eichhörnchen und fragte:

“Kann ich die Tannenzapfen haben, denn der Winter kommt und alle anderen Bäume haben mir nichts gegeben?”



So verlor der Baum
auch seine
Tannenzapfen, denn
so ein Eichhörnchen
braucht viel Futter
für den Winter.

Unser Baum gab sich
alle Mühe, als der
Schnee fiel, sich
wenigstens ein
wunderschönes
Schneekleid
zuzulegen.



Da kam das
Wildschwein und
fragte:

“Darf ich mich bei Dir
unterstellen? Es ist
so kalt im Schnee
und die anderen
Bäume haben mich
weggeschickt.”



Da verlor der Baum
sein ganzes
Schneekleid, denn
Wildschweine können
nicht stillhalten und
scheuern sich
dauernd.



Inzwischen hatte es sich bei den Tieren im Wald rum-gesprochen, dass es den kleinen hilfsbe-reiten Baum gab.

Es kamen immer mehr Tiere und fragten den Baum um Hilfe.

Der kleine Baum half wo er nur konnte.



Aber wie sah er jetzt aus? Er war krumm und schief.

Seine Zweige waren durcheinander und an eigenen Stellen sogar braun geworden und der ganze Schnee war zu Matsch zertreten.

Traurig stellte der Baum fest, dass aus ihm wohl doch kein Weihnachtsbaum mehr werden würde.



Als es dann
Weihnachten wurde,
kamen auf einmal all
die Tiere, die vorher
bei ihm Schutz und
Hilfe gefunden
hatten.

Sie wollten gar
keinen geraden
schönen Baum als
Weihnachtsbaum,
sondern sie wollten
ihren Baum, der
schon immer für Sie
da war.



Da fing der Baum vor
Freude an zu
leuchten und zu
glitzern, wie zuvor
noch kein Baum im
Wald.

Er hatte begriffen,
was wirklich wichtig
ist an Weihnachten.

Weihnachten
bedeutet auch:

Füreinander da zu
sein.



Ihr sollt Gott lieben von ganzen Herzen,
von ganzem Gemüt und euren Nächsten
wie euch selbst.

Matthäus 22,37